



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Der Zeichenunterricht zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts**

**Schoop, U.**

**Zürich, 1893**

IV. Die Verbindung zu Farbenpaaren und Farbentriaden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75821)

zwischen Rot und Blau wird gesetzt Violett,  
„ Rot „ Gelb „ „ Orange und  
„ Gelb „ Blau „ „ Grün.

Hinter die drei Grundfarben setzt man die drei tertiären: hinter Rot Braunrot, hinter Gelb Citrin, hinter Blau Olivin. Zieht man nun von einer Farbe zur andern durch den Mittelpunkt des Kreises einen Durchmesser, so wird stets die jenseits von ihm getroffene Farbe diejenige sein, welche zur harmonischen Ergänzung der ersten gefordert wird.

Durch diese Figur wird es leicht, zu jeder gegebenen Hauptfarbe die harmonisch ergänzende oder die Komplementärfarbe zu finden, da sie immer derselben diametral gegenüber liegt.

Jetzt ist es am Platze, zu zeigen, wie durch die Zusammenmischung des Dreiklangs jedesmal der Tod der Farbe entsteht, resp. wie die im Farbenkreise sich gegenüberstehenden Farben durch gleich kräftige Mischung getötet werden, da ja auch immer in zwei Gegensatzfarben der volle Dreiklang, d. h. die drei Grund- oder Stammfarben enthalten sind. Auch die Mischungen No. 13, 14 und 15 werden jetzt dem Schüler klar werden. — Von der Kenntnis der Tötung der Farbe ist die richtige Behandlung des Schattentons einer gegebenen Farbe abhängig. Denn da in der Natur der Schatten durch Entziehung des Lichts, also durch Tötung der Farbe, entsteht, so wird auch in der Technik der Farbengebung der Schatten durch Tötung der Lichtfarbe gefunden. So wird z. B. eine gelbe Blume zu ihrem Schattentone eine Beimischung von Violett haben müssen, — eine rote im Schatten Grün, eine blaue Blume Orange brauchen und umgekehrt. Es ergibt sich daraus, dass die Kenntnis von der Tötung der Farbe auch für das Blumenmalen unerlässlich ist.

#### **IV. Die Verbindungen zu Farbenpaaren und Farbentriaden.**

Ein wichtiger und anerkannter Erfahrungssatz hinsichtlich der Verbindungen der Farben des Farbenkreises sagt ferner, dass jede Farbe neben sich jede andere duldet, die hinsichtlich ihrer Stellung im Farbenkreis

nur wenig von ihr abweicht. Die Verbindung solcher Farben heisst ein kleines Intervall. Solche sind z. B.:

Grasgrün und Blaugrün,  
Cyanblau „ Ultramarinblau,  
Zinnober „ dunkles Spektralrot.

Die Grenze, bis zu welcher die kleinen Intervalle bei einer gegebenen Farbe im Farbenkreise reichen, die sogenannte Spannweite, ist für die verschiedenen Farben verschieden. Alle bessern Verbindungen zweier Farben von grösserer Spannweite bis zur äussersten Grenze der diametralen oder polaren Stellung nennt man grosse Intervalle. Solche sind z. B.:

Mennige und Cyanblau,  
Grün-Zinnober „ Karmoisinrot,  
Gummigutt „ Rötlichblau.

In folgendem soll nach *Brücke's* Physiologie der Farben gezeigt werden, welche Farben zusammenstimmen.

a) Verbindungen zu Farbenpaaren.

1. Die Verbindungen von Weiss:

Verbindungen mit hellen, sanften, kalten Farben sind:

Weiss und Hellblau,  
„ „ Rosa,  
„ „ Hellgrün,  
„ „ Lila (Hellviolett),  
„ „ Purpur,  
„ „ Grau.

Verbindungen mit lebhafteren, warmen Farben sind:

Weiss und Hellgelb,  
„ „ Orange,  
„ „ Dunkelgelb,  
„ „ Goldgelb,  
„ „ Gold,  
Silber und Blau.

## 2. Die Verbindungen von Schwarz:

Schwarz verbindet sich im allgemeinen am wirksamsten mit lebhaften, warmen Farben; man hat aber stets darauf zu achten, dass es der Fläche nach gegen die andern Farben nicht überwiegt, sondern sich unterordnet, weil die Verbindung sonst einen zu düstern Eindruck machen würde. Gute Verbindungen sind:

Schwarz und Himmelblau,  
" " Hellgrün,  
" " Violett,  
" " Gelbrot mit Hinzufügung von Weiss.

## 3. Die Verbindungen von Grau:

Grau und Orange,  
" " Rot,  
" " Grün.

## 4. Die Verbindungen von Rot:

Rot und Blau,  
" " Grün,  
" " Blaugrün.

Die Verbindung von Rot und Blau gewinnt durch Hinzufügung von Weiss, ganz besonders aber von Gold; die von Rot und Grün durch Hinzuthun von Weiss.

## Fernere Verbindungen:

Rot und Gold,  
" " " und Schwarz,  
" " " " Weiss,  
" " Gelb " Weiss.

## 5. Die Verbindungen von Zinnober:

Zinnober und Blau,  
" " Grün,  
" " Gelb.

6. Die Verbindungen von Mennige (Rotorange):

Mennige und Grünlichblau,

” ” Blaugrün,  
” ” helles Gelbgrün,  
” ” Gelb,  
” ” Orange.

7. Die Verbindungen von Orange:

Orange und Ultramarinblau,

” ” Cyanblau,  
” ” Grün,  
” ” Violett,  
” ” Lila (mit weissem Grund),  
” ” Purpur mit Gelb.

8. Die Verbindungen des Gelb (Goldgelb):

Gelb und Ultramarinblau,

” ” Cyanblau,  
” ” Violett,  
” ” Purpur.

9. Die Verbindungen von metallischem Gold:

Gold und Ultramarinblau,

” ” Karmoisin,  
” ” Spektralrot,  
” ” Dunkelgrün,  
” ” Cyanblau.

10. Die Verbindungen des Gelbgrün:

Gelbgrün und Violett,

” ” Purpur,  
” ” Karmoisinrot,  
” ” Spektralrot,  
” ” Zinnoberrot,  
” ” Mennige.

11. Die Verbindungen des Grasgrün:

Grasgrün und Violett,  
" " Karmoisin,  
" " Purpur.

12. Die Verbindungen des Blaugrün:

Blaugrün und Rotorange,  
" " Zinnober,  
" " Violett.

*b) Verbindungen zu Triaden.*

1. Die Verbindung von Rot, Blau und Gelb ist die schönste und brauchbarste Verbindung dreier Farben, namentlich wenn das Gelb durch metallisches Gold vertreten ist, so z. B.:

Zinnober, Ultramarin und Gold,  
" Cyanblau " "

Zu einer jeden Triade können auch noch andere untergeordnete Farben, sowie auch Weiss, Grau und Schwarz hinzugefügt werden, doch darf der Charakter der Farbentrias dabei nicht verloren gehen. Die Begleitfarben dürfen nur in solchen Mengen und in der Art verwendet werden, dass sie immer nur als eine hellere oder dunklere Stufe je einer Grundfarbe erscheinen. Purpurrot, Cyanblau und Gelb ist eine der schönsten Verbindungen der drei Grundfarben.

2. Die Verbindung von Rot, Grün und Gelb ist eine tadellose und höchst prachtvolle, wenn das Rot durch Karmin und das Gelb durch metallisches Gold vertreten ist.

3. Die Verbindung von Orange, Grün und Violett ist ebenfalls eine sehr verwendbare Triade, namentlich wenn Spangrün genommen wird.

Zur Ergänzung des über die Farbenzusammenstellungen Gesagten seien noch einige, dem ausgezeichneten Werke „Grammar of Ornaments“ von *Jones Owen* entnommene Principien über die Anordnung der Farben beigefügt:

„Keine Komposition kann je vollkommen sein, in der irgend eine der Grundfarben fehlt, entweder in natürlichem Zustande oder im Zustande der Kombination.

„Die Farben erscheinen auf weissem Grund dunkler und auf schwarzem Grund heller.

„In keinem Falle dürfen die Farben miteinander zusammenstossen. Wenn farbige Ornamente auf einem Grund von kontrastierender Farbe angebracht sind, sollten die Ornamente mittelst eines Randes von hellerer Farbe vom Grunde abgesondert werden; daher muss eine rote Blume auf grünem Grunde einen Rand von hellerem Rot haben.

„Wenn farbige Ornamente auf gelbem oder Goldgrund angebracht sind, sollten die Ornamente mittelst eines Randes von dunklerer Farbe vom Grunde gesondert werden.

„Goldornamente auf farbigem Grunde, was auch deren Farbe sein mag, sollten schwarze Konturen haben. Farbige Ornamente, was auch deren Farbe sein mag, sollten mittelst weisser, goldener oder schwarzer Ränder vom Grunde abgesondert werden.

„Ornamente von jedweder Farbe oder von Gold können auf weissem oder schwarzem Grunde ohne Konturen und ohne Ränder angebracht werden.

„In Selbsttinten, Tonarten oder Schattierungen derselben Farbe kann man eine helle Tinte auf dunklem Grunde auch ohne Konturen gebrauchen; ein dunkles Ornament aber auf hellem Grunde muss mit Konturen einer noch dunklern Tinte versehen sein.“ —

## V. Vom psychologischen Einfluss der Farben.

Die Farbe ist durchwegs lyrischer Natur. Sie äussert sich bald heiter und lieblich, bald feierlich und ernst, bald elegisch und düster, durch welch' ästhetische Wirkungen sie unser Gemüt in die gleiche Stimmung zu setzen vermag. In ihren harmonischen Zusammenstellungen wirken die Farben immer wohlthuend, beruhigend; in disharmonischen, fehlerhaften Kom-